

Bamberg



„Was für ein Theater“ heißt das neue Bamberger Faschingsmotto

BAMBERG, SEITE 12

Gute Müllmoral – mit Abstrichen

ENTSORGUNG Seit fast zwei Jahren gilt in Bamberg ein neues Sperrmüllkonzept. Die Masse hat sich ans Anmelden gewöhnt, nur manche setzen noch auf „wilden Sperrmüll“ oder trauern dem „Sperrmüll für alle“ nach.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED STEFAN FÖSSEL

Bamberg – Zum Thema Sperrmüll gibt es in Bamberg vor allem zwei Lager. Die einen freuen sich, dass das regelmäßige Sperrmüll-Chaos seit Januar 2015 ein Ende hat. Dafür nehmen sie gern in Kauf, dass man jede Abholung anmelden und dann auch selbst dabei sein muss. Die anderen trauern den Sperrmüll-Spaziergängen nach, bei denen noch mancher Schatz zutage gefördert wurde.

„Es hat sich so langsam eingespielt“, sagt Tanja Simicic vom Umweltamt. „Der eine oder andere hatte zunächst schon seine Probleme mit der Anwesenheitspflicht.“ Doch anders funktioniert das System eben nicht. Auch sie hat den Eindruck, dass es noch viele Nostalgieker gibt, die den großen Sperrmüllabfahrten hinterhertrauern. Auf der anderen Seite seien eben auch viele dankbar, dass es nun insgesamt sauberer ablaufe. Angemeldeter Sperrmüll solle wirklich erst am Tag der Abholung hinausgestellt werden, damit keiner seine Sachen einfach dazu stellt. Denn abgeholt wird weiterhin nur das, was auch angekündigt wurde. Das neue System „hat sich aus unserer Warte auf jeden Fall bewährt“.

„Die Moral ist insgesamt sehr gut. Wie überall gibt es aber auch vereinzelt Schwierigkeiten bzw. Kritik am neuen System“, sagt Stefan Neubauer vom Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Bamberg. Er verzeichnete 2016 gut 5500 Abholungen, insgesamt wurden circa 1320 Tonnen Sperrmüll zur Verbrennung abgeholt, Elektrogeräte und Metallschrott kamen noch hinzu. Zwei bis fünf Wochen Vorlauf müsse man vor einer Abholung einplanen, in Hochzeiten über Feiertage auch einmal etwas länger.

„Es ist eine Frage der Sauberkeit und der Optik“, findet Ulrike Siebenhaar, Pressesprecherin der Stadt Bamberg. Im Großen und Ganzen funktionieren das Abholsystem gut, aber es gebe auch „mit wildem Sperrmüll

„Wenn wir einen erwischen, dann gehen wir dem schon nach und verklagen ihn auch.“

HOLGER MAENNEL
Stadtbau GmbH



Auch wenn sich viele ans neue System gewöhnt haben, kommt es doch immer noch regelmäßig zu „wilden“ Sperrmüllablagerungen wie hier im Distelweg. Das ist jedoch kein Vergleich mehr mit den zugemüllten Straßenzügen früherer Tage, wie sie dieses Archivbild aus der Generalgasse zeigt.

Fotos: Barbara Herbst, privat

und Müll immer wieder mal Probleme“. Häufig werde angemeldeter Sperrmüll an den Straßenrand gestellt „und vermehrt sich dann unerwartet“.

Und dann gebe es noch das Phänomen des „Wandersperrmülls“: „Menschen finden Sperrmüll schön und nehmen ihn mit. Dann stellen sie zwei, drei Straßenzüge weiter fest, dass ihnen das ‚neue‘ Sofa doch nicht so gut gefällt. Und dann stellen sie es heimlich, still und leise in einer Stadt-Nische wieder ab, um es dort zu entsorgen.“ Es könne zum Beispiel auch vorkommen, dass Erasmus-Studenten ihren Müll an den Straßenrand stellen, wie sie es aus ihren Heimatländern gewohnt sind. All dies Sorge für Extrarunden und Zusatzkosten für den Entsorgungs- und Baubetrieb.

„Wir arbeiten daran, mehr Sensibilität beim Bürger zu wecken“, sagt Siebenhaar. Zudem ruft sie dazu auf, der Stadt illegale Müllablagerungen zu melden. „Im Zweifelsfall ermitteln wir auch.“ Den Übeltätern droht zunächst eine Verwarnung, in drastischen Fällen auch ein Bußgeld von bis zu 1500 Euro. Im Übrigen sei eine Sperrmüll-Anmeldung, telefonisch oder per Mail, wahrlich keine komplizierte Sache. Nicht nur den Vergesslichen soll spätestens zum Jahreswechsel auch ein Müllplanungsstool helfen, mit dem zum Beispiel alle Abfuhrtermine in

den Outlook-Kalender übernommen werden können.

„Wilde“ Sperrmüllablagerungen gibt es in Bamberg immer noch mehrmals im Monat, über fast das ganze Stadtgebiet verteilt. „Wenn wir einen erwischen, dann gehen wir dem schon nach und verklagen ihn auch“, sagt Holger Maennel, Prokurist der Stadtbau GmbH. „Aber solche Geschichten passieren zu 90 Prozent nachts. Und wenn man nicht gleich reagiert, bekommen die Gegenstände Junge, dann legen andere ihr Zeug dazu.“

Kein Sperrmülltourismus mehr

Wer erwischt wird, bekommt auch die kompletten Entsorgungskosten aufgebremmt, das können bis zu 2000 Euro sein. Doch nur wenige werden erwischt. Nostalgisch wird Maennel nicht, wenn er an die früheren Zustände denkt. Denn früher wurde viel Sperrmüll mitgenommen, nicht selten von osteuropäischen Sperrmüll-Touristen. Es blieben die zerwühlten Reste, deren Beseitigung viel Arbeit machte. „Diese Thematik ist komplett weggefallen“, sagt Maennel.

Viele Gegenstände, die auf dem Sperrmüll landen, sind auch heute noch in gutem Zustand und wären für andere brauchbar. Solche Dinge werden von den Bamberger Sozialkaufhäusern, dem „Kreislauf-Kaufhaus“ in der Pödeldorfer Straße,



dem Kolping Schnäppchentreff im Laubanger und im Kolping-Center an der Ottokirche, gern genommen. Die gemeinnützigen Anbieter holen unter anderem auch große Möbel ab, oder ermöglichen ganze Wohnungsauflösungen, erläutert Ulrich Drescher von der Kolping-Akademie. „Es geht für uns auch um Wiederverwertung.“ Und bei der Caritas gibt es eine „Möbel-

Kartei“: „Menschen, die etwas abzugeben haben, melden sich bei uns, und wir vermitteln das dann an Bedürftige weiter“, sagt Tobias Späth, seit Juli Caritas-Geschäftsführer für den Landkreis Bamberg. Späth will dieses System in naher Zukunft auch auf die sozialen Netzwerke wie Facebook oder Whatsapp erweitern, um noch mehr Leute zu erreichen.

Aufgabelt

Direktheit lohnt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED AMETTE SCHREIBER

Es gibt Menschen, mit denen lässt sich einfach schön direkt reden, und wenn sie oben drein neben dem losen Mundwerk auch für einen Scherz zu haben sind, ist das das Salz in der Suppe der täglichen Arbeit. Manchmal sogar noch mehr.

Der Bitte um einen Rückruf kam ein viel gefragter Bürgermeister in der gewohnten Zuverlässigkeit nach und fragte einmal mehr: „Gnädige, Sie wünschen?“ Angesichts der nahenden gemeinsamen Gemeinderats-Sitzung zu vorgerückter Stunde im Anschluss an einen langen Arbeitstag kam mir da nur eins in den Sinn: „Ein Würstbrötchen, mit Senf.“

Lachen am anderen Ende der Leitung, dann das weniger lustige Dienstgespräch.

Und wenige Stunden später auf dem Berichterstattertisch: Tatsächlich – ein Würstbrötchen, sogar mit Senf. Das dürfte nun nicht in den Bereich der Bestechlichkeit fallen. Nur gab es einige verwunderte Blicke aus den Reihen der Gemeinderäte. Weil der FT üblicherweise vor Sitzungsbeginn keine Brotzeit macht.

Froh war ich dann schon ein bisschen, dass ich beim Dienstgespräch nicht „Schnitzel mit Kartoffelsalat“ gesagt hatte.



Direktheit lohnt. Foto: Schreiber

Polizeibericht

Vermisster braucht dringend ärztliche Hilfe

Bamberg – Seit Samstagmorgen, gegen 9.30 Uhr, wird Herr Worofka aus dem Klinikum St. Getreu vermisst. Er befindet sich in einem psychischen Ausnahmezustand und benötigt dringend ärztliche Hilfe. Der Vermisste ist circa 50 Jahre alt, etwa 80 Kilogramm schwer, hat helle Haare mit Stirnglatze und trägt momentan eine blaue Daunenjacke und Jeans. Wahrscheinliche Aufenthaltsorte sind seine Heimatstadt Coburg und Bamberg. Zeugenhinweise nimmt die Polizeiinspektion Bamberg-Stadt unter der Telefonnummer 0951/9129-210 entgegen.

Unerwünschte Farbe an den Wänden

REAKTIONEN

„Früher bin ich gerne auf den Sperrmüll gegangen“

Bamberg – Auch bei Facebook wird das Thema Sperrmüll eifrig

ten und man musste nicht alles aufzählen, was weg soll. Weiter-

schen Gruscher aus den östlichen Ländern haben alles ka-

dann auch zeitnah erfolgen. Vor zwei Wochen angemeldet, wird

beitende Menschen schwierig bis unmöglich ist, da die Entsor-